

# Angekommen?!

## Migration und Sozialpsychiatrie

Fachtagung  
der LAG Sozialpsychiatrische Dienste  
am 27.10.16 im Kreis Recklinghausen

AG 2 Aktuelle Aufgaben in der psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen

Moderation: Annette Schmidt, Kreisverwaltung Recklinghausen

# Vorstellung

## **Kurze Vorstellungsrunde zu Beginn mit Information über bisherige Berührungspunkte zum Thema**

Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe vertreten unterschiedliche Berufsgruppen aus den Bereichen

- Beratung
- Bildung
- Behandlung und Medizin

für die Zielgruppen Menschen mit Suchterkrankungen, psychische Erkrankungen, Behinderungen, Personen mit besonderem Betreuungsbedarf

**Berührungspunkte:** im Wesentlichen- Umgang mit Flüchtlingen / Migrant\*innen in Krisensituationen, Begutachtung zur Reisefähigkeit, Anfragen von Multiplikatoren

# Aktuelle Aufgaben in der psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen

- *Was sind Flüchtlinge? (Jüdische Erzählung /Erfahrungen Kinder)*
- *Ablauf Erstaufnahmeverfahren und Unterbringung in Notunterkunft*
- *Ablauf Asylverfahren, Erstaufnahme, Antragstellung, Aufenthaltsbedingungen*
- *Besondere Lebenssituation der Geflüchteten in den Unterkünften Voraussetzungen für reibungslosen Ablauf*
- *Vorausschauende Planung*

# Jüdische Erzählung

Wann endet die Nacht?

Ein weiser Rabbi stellte seinen Schülern einmal die folgende Frage:

"Wie bestimmt man die Stunde, in der die Nacht endet und der Tag beginnt?"

Einer der Schüler antwortete: "Vielleicht ist es der Moment, in dem man einen Hund von einem Schaf unterscheiden kann?"

Der Rabbi schüttelte den Kopf.

"Oder vielleicht dann, wenn man von weitem einen Dattel- von einem Feigenbaum unterscheiden kann?"

Der Rabbi schüttelte wieder den Kopf.

"Aber wann ist es dann?"

Der Rabbi antwortete: "Es ist dann, wenn Ihr in das Gesicht eines beliebigen Menschen schaut und dort Eure Schwester oder Euren Bruder erkennt.

Bis dahin ist die Nacht noch bei uns."

# Zitate von Flüchtlingskindern

## Flüchtlingskinder auf Lampedusa

»Ich fühle mich wie ein Esel, der viele Lasten schleppen muss. Aber warum muss ich so viel tragen?«  
Junge aus Afghanistan, 13 Jahre

»Auf der Flucht hat meine Mutter immer gesagt, wir Kinder müssen still sein, damit man uns nicht entdeckt. Ich hatte so viel Angst, durfte es aber nicht zeigen.«  
Mädchen aus Syrien, 14 Jahre

»Immer wieder hörten wir nachts Schüsse, bis sie eines Tages bei uns ins Haus eindrangen und meinen Vater mitnahmen. Seitdem habe ich ihn nicht mehr gesehen.«  
Junge aus Afghanistan, 17 Jahre

»Meine Mutter sagte zu mir: rette du wenigstens dein Leben. Und dann bin ich losgezogen. Die Flucht hat ein Jahr und fünf Monate gedauert, bis ich in Deutschland angekommen war.«  
Unbegleiteter minderjähriger Flüchtling aus Somalia, 17 Jahre

»Meine Verwandten haben immer wieder gesagt, komm nach Europa, wir werden dir helfen. Als ich in Griechenland ankam, wollten sie nichts mehr von mir hören. Ich war ganz allein.«  
Unbegleiteter minderjähriger Flüchtling aus Afghanistan, 16 Jahre

»Es gab Feuer im Boot, die Küste war in Sicht, um zu überleben, sprangen wir ins Meer, einige konnten nicht schwimmen. Am Strand wartete ich noch stundenlang auf einige bekannte Gesichter, die von einem besseren Leben träumten. Ich sah sie nie wieder. Das Meer hat sie behalten.«  
Unbegleiteter minderjähriger Flüchtling aus Afghanistan, 17 Jahre

# Ablauf Erstaufnahmeverfahren und Unterbringung in Notunterkunft

- **Ankunft und Registrierung**

## **Erstverteilung nach EASY (Quotensystem)**

**NRW 21,14%**

Asylantrag bei Grenzbehörde – Vermittlung in  
Erstaufnahmeeinrichtung

Asylantrag im Inland – z. B. Polizei, Ausländerbehörde,  
Aufnahmeeinrichtung, Ankunftszentrum

- **Registrierung**

mit Angabe persönlicher Daten, Lichtbild, Fingerabdrücke  
(Kinder unter 14 Jahren sind davon ausgeschlossen) –  
zentraler Speicher

# Zuweisung in städtische Unterkünfte und Asylverfahren

- Asylsuchende Erstaufnahme in nächstgelegenen Einrichtungen des jeweiligen Bundeslandes - vorübergehend oder längerfristig
- Die Zuweisung in eine bestimmte Aufnahmeeinrichtung entscheidet sich nach den aktuellen Kapazitäten und **Herkunftsländerzuständigkeit.**
- Die zuständige Aufnahmeeinrichtung ist für die **Versorgung und Unterkunft** der Asylsuchenden verantwortlich ([Asylbewerberleistungsgesetz](#)).
- Asylbewerberleistungen werden auch in der Anschlussunterbringung (Gemeinschaftsunterkunft, private Wohnung) erbracht – Zuständig ist Stadt- oder Gemeindeverwaltung.

# Asylantrag

- persönliche Antragstellung -Außenstelle des Bundesamtes / [Ankunftszentrum](#)
- Aufklärung über Rechte u. Pflichten innerhalb des Asylverfahrens- Übersetzer, schriftliche Info in Muttersprache
- Verpflichtung, Identitätsnachweis (Nationalpass, Geburtsurkunde, Führerschein) - Überprüfung Bundesamt (PTU)
- Datenabgleich mit Ausländerzentralregister u Bundeskriminalamt (Abklärung Erstantrag, Folgeantrag, Mehrfachantrag)

# Asylantrag - Aufenthaltsbedingungen

- **Residenzpflicht** – Bezirk Aufnahmeeinrichtung
- Nach Antragstellung Asyl -Bescheinigung über **Aufenthaltsgestattung** / Ersatz Ankunftsnachweis
- Verpflichtung bis zur Entscheidung in den Aufnahmeeinrichtungen zu wohnen
- Erlaubnis zum vorübergehenden Verlassen dieses Gebietes entfällt bei Personen mit „guter Bleibeperspektive“ nach drei Monaten, Aufenthaltsbereich - Bundesgebiet
- Entscheid Landesbehörden – Weiterverteilung, <sup>9</sup> Unterbringung in Gemeinschaftsunterk. / Wohnung

# Besondere Lebenssituation der Geflüchteten in den Unterkünften

- Kulturschock
- Ankommen lassen
- Dauer der Unterbringung (Notunterkunft / Städtische Unterkunft )
- Kinder / Jugendliche - Schulpflicht?
- Medizinische Versorgung
- Psychosoziale Themen – akute Themen?
- Alkohol / Drogenverbot
- Seelsorge / Trauma?
- Übersetzer / Sprechstunden zur Klärung von Fragen
- Ausgewogenheit in Ansprüchen herstellen / - Essensversorgung, Bekleidung, Zahnputzmittel - Pragmatismus

# Voraussetzung für reibungslosen Ablauf

- Ausgewogenheit in Ansprüchen herstellen (Essensversorgung, Bekleidung, Zahnputzmittel - Pragmatismus)
- Klare Strukturen / Regelungen – Besuche, Tagesablauf...
- Restriktives Vorgehen
- Sehr gute Kommunikation mit allen an der Versorgung Beteiligten (Bewohner, Mitarbeiter, Ehrenamtler)
- Empathie für Erlebnisse der Bewohner (Empathie vor Fachlichkeit)
- Kennen der Kooperationspartner / Vernetzung
- In welchen Situationen werden sozialpsychiatrische Dienste eingebunden?
- Passgenaue /sich ergänzende Angebote schaffen
- Notunterkunft (kurzer Aufenthalt) /städtische Unterkunft (länger)
- Angebot (Stadtrundfahrt, Kennenlernen Dienste / Einrichtungen, tagesstrukturierende Angebote, Kinderbetreuung, Schule)

# Vorausschauende Planung - Krisenmanagement

- Strukturen überprüfen, schaffen, erhalten / verbessern für reibungslosen Ablauf, Doppelstrukturen vermeiden
- Vernetzung im Vorfeld der Aufnahmesituation / Wissen bewahren
- Einbeziehung Vertreter Einbeziehung Kooperationspartner, z. B. Moscheenvereine, Vertreter der geflüchteten Bevölkerungsgruppe, die schon in der Region Kontakt haben – Kooperationspartner kennen
- Führung durch Stadt / Region – Kennenlernen von Stadtverwaltung, Kindergarten, Schule, Beratungsstellen, Seelsorge
- Regelmäßige Treffen für Absprachen mit an der Versorgung Beteiligten und Kooperationspartnern, regionale Netzwerke nutzen
- Klären, wer den Hut auf hat – Verantwortungsträger benennen, Klären, wer einlädt usw.

# Abschlussstatement

Die TeilnehmerInnen der AG diskutierten engagiert und praxisorientiert, Sie berücksichtigten dabei unterschiedliche Blickwinkel und zeigten zukünftige Erfordernisse auf

Gez. Annette Schmidt